

Unsere Gemeinschaft

In unserer Gemeinschaft kommen Menschen zusammen, die sich auf dem Weg geistiger Entwicklung gegenseitig unterstützen.

Die Gemeinschaft widmet sich auch dem Geistigen Heilen, bildet Heiler aus und vermittelt sie.

Wir freuen uns an der Unterschiedlichkeit der Menschen und der Vielfalt ihrer Anschauungen.

Wir lernen voneinander und miteinander in Seminaren, Gruppen und einzelnen Begegnungen.

Die Gemeinschaft wurde 1982 als gemeinnütziger Verein gegründet und ist offen für alle Menschen, die diese Anliegen unterstützen.

Vorstand:

Markus Reinmuth und Ulla Key

Email: vorstand@gfge-ev.de

Postanschrift und Sitz der Gemeinschaft:

c/o Altmann, Wildmoosstr. 2, 85757 Karlsfeld

Die „Gemeinschaft für Geistige Entfaltung e. V.“ dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne der § 5 Abs. 1, 9 der AO (Vereinsregister 10619, Steuern-Nr. FA München 143/216/00329)

Ansprechpartner:

- im Norden:

Antje Kossak (04 51) 486 84 81

Regina Keßenich (0 44 08) 98 32 83

- in der Mitte:

Marita Schlimbach (0 22 45) 15 64

Friederike Kasack (0 22 45) 649 00 00

- im Süden:

Christine Reindl (0 89) 150 12 58

Heilzentren der Gemeinschaft:

53804 Much

Näheres unter (0 22 45) 649 00 00

oder (0 22 62) 59 06

38300 Wolfenbüttel / Braunschweig

Näheres unter (05 31) 51 39 68

oder (01 51) 56 93 84 84

Im Internet ist unsere Gemeinschaft zu finden unter:

www.gfge-ev.de

*Gemeinschaft für
Geistige Entfaltung
e.V.*

Herzlich willkommen!

Was ist Geistiges Heilen?

Wir alle glauben, dass es eine Kraft gibt, die das Leben hervorbringt, beschützt und bewahrt. Eine Kraft, die größer, weiser und liebevoller ist, als wir es sind. Viele von uns nennen diese Kraft Gott.

Der das Leben erschaffen hat, weiß auch, wie es erhalten werden kann. Er weiß, was einem Menschen zu seinem Besten dient, was für ihn heilsam ist.

Deshalb wenden wir uns für Menschen in schwierigen, unheilbaren Lebenslagen mit unserem Gebet an den, von dem alles Leben ausgeht (Gott).

Wir legen unserem Mitmenschen die Hände auf und berühren ihn, um ihm zu zeigen, dass uns seine Not und sein Schmerz berühren. Der Mensch, dem wir die Hände auflegen, soll spüren, dass wir bei ihm sind und ihn begleiten werden, so lange er es wünscht.

Unser Angebot ist frei von Bedingungen, es steht jedem Menschen offen.

Friederike Kasack

Wenn ich darüber nachdenke, was geistiges Heilen eigentlich ist, so wie ich es verstehe, oder was geschieht, wenn ich in einer Behandlung Menschen berühre, dann fällt mir zweierlei ein:

Ich berühre Menschen (mit Händen, mit Worten, mit Stille, mit Zuhören, ...) und das heißt zunächst:

Ich bin in diesem Augenblick für dich da, offen und möglichst bedingungslos. Dieser Augenblick, diese Stunde, gehört ganz und gar dir. Hier ist ein Raum, wo es keinen Druck gibt, wo du deine Not (mit-)teilen darfst – ein Raum, wo Heilung geschehen kann.

Aber das geht nur, weil da noch mehr ist. Etwas, dem wir uns ganz und gar anvertrauen können. Eine Kraft, die, weil sie das Leben ist, weiß, was uns zum Besten dient. Wir nennen sie Gott und vielleicht geben wir dieser Kraft besonders dann Raum, wenn wir berühren und uns ihr im Gebet zuwenden. Dann kann das heilsam wirken, auf das wir keinerlei Einfluss haben.

Markus Reinmuth

Spiritualität und geistige Entfaltung

Auf unseren Seminaren und in den Gruppen unserer Gemeinschaft ist das Thema „Spiritualität“ sehr wichtig. Es ist eng verbunden mit dem, was wir unter geistiger Entfaltung verstehen: die persönliche und geistige Entwicklung, die jeder Mensch auf seine eigene Weise und in seiner eigenen Zeit durchläuft. Spiritualität umfasst dabei für uns den ganzen Bereich unseres Lebens: von der Beschäftigung mit Glauben und Religionen bis hinein in die einfachsten Dinge unseres Alltags.

In Gebet und praktizierter Nächstenliebe versuchen wir, die Kraft, die wir selbst erfahren und durch die wir miteinander verbunden sind, anderen weiter zu geben. So verstehen wir auch das geistige Heilen.

Gemeinschaft und Entwicklung im spirituellen Sinne entstehen im Wesentlichen nicht durch unser Tun, aber wir dürfen an ihnen teilhaben. Je dankbarer wir das annehmen, desto mehr wird unsere Gemeinschaft wachsen und wir mit ihr.